

PM: Erlebnisreiche Tokaj-Reise

Tokaj - ein Städtchen, in dem es möglich ist, dass der Wein aus Brunnen fließt. Der sogenannte Bacchus-Brunnen wurde im Jahre 1988 von der Stadt Oestrich-Winkel dem Hauptplatz der Tokajer gestiftet. Das ist eines der vielen guten Dinge, die aus der Städtepartnerschaft Oestrich-Winkels mit Tokaj hervorgegangen sind. Eine weitere gute Sache ist, dass wir als Partnerschaftsverein alle zwei Jahre hierher kommen dürfen und von den Tokajern mit Freuden empfangen werden.

Unsere Reise startete in Oestrich-Winkel mit einem Reisebus, der in diesem Jahr leider viel zu leer war. Über Wien fuhren wir dann nach Sopron, direkt an der österreich-ungarischen Grenze, wo wir eine Nacht verbrachten, denn die Strecke nach Tokaj ist weit.

Am nächsten Tag ging es weiter nach Budapest, hoch zur Fischerbastei. Nach reichlich Freizeit und ausgiebigen Spaziergängen über die Bastei setzten wir uns wieder in den Bus Richtung Tokaj. Dort wurden wir von Bürgermeister György Posta und den Vereinsmitgliedern ungarischer Seite sehnsüchtig mit einem Glas Wein empfangen (Foto1) und beim anschließenden gemeinsamen Abendessen offiziell vom Tokajer Bürgermeister begrüßt.

Nach einer erholsamen Nacht fuhren wir nach Tolcsva zum Schönheitsschloss von Héliá-D, einer in Ungarn sehr beliebten Kosmetikfirma. Sie verrieten uns das Geheimnis der ewigen Jugend, welches wir dann aus erster Hand mit der Herstellung einer auf uns angepassten Creme erfahren durften (Foto2). Die Ungarn setzen nicht auf Hyaluron oder Aloe Vera, sondern auf die standhaften Stängel der Sonnenblumen. Anschließend besichtigten wir das Weingut „Grand Tokaj“. Es bezieht seine Trauben von ca. 1150 Hektar Weinbergen. Im Vergleich: das Kloster Eberbach baut seinen Wein auf etwa 252 Hektar Land an. Abends fuhren wir mit der Tokajer Bimmelbahn zu den „Kellern der Verliebten“, eine Anreihung von Weinkellern, die nach Tokajer Tradition tief in den Berg hineingegraben wurden. Von innen haben wir sie leider nicht gesehen, dafür konnten wir bei einer großen Portion Gulasch, ungarischer Akkordeonmusik und reichlich Wein das romantische Ambiente dieser Straße genießen (Foto3). Der eine oder andere schwang noch sein Tanzbein. Nachdem wir gut gesättigt waren, fuhren wir wieder mit der Bahn zurück.

Tags darauf wurden wir im Rathaus empfangen und bekamen von Bürgermeister Posta einen umfassenden Vortrag über seine Zukunftsprojekte für die Stadt und wurden daraufhin durch die Stadt geführt. Die Führung endete in einer Besichtigung des interaktiven Weinmuseums, vielleicht ein Vorbild für das künftige Brömserburg-Museum. Ein kleiner Fun-Fact am Rande: wussten Sie, dass die längste Weintheke der Welt mit 1.025m entlang der Hauptstraße in Tokaj stand? Zu Mittag aßen wir am bereits erwähnten Bacchus-Brunnen ein ungarisches Gulasch.

Nach einem kleinen Einkaufsbummel fuhren wir dann nach Tallya, ein kleiner Nachbarort, und besichtigten erst einen Tuffstein-Steinbruch und daraufhin den ältesten noch benutzen Weinkeller in der Region des Weinguts Hollokői Mihály. Wir staunten nicht schlecht über den zentimeterdicken Schimmelpilz an den Wänden oder die Geldscheine, die halb zersetzt entlang der Wand aufgehängt waren. Ebenso klebten Münzen aus unterschiedlichsten Ländern und Jahrhunderten an der Wand (Foto4). Weshalb das ganze Geld praktisch in den

Wänden steckte, wissen wir auch nicht so genau, vermutlich sollen sie Glück bringen und die Schimmelbildung begünstigen. Natürlich probierten wir bei einer Weinprobe auch vier erlesene Weine, darunter zwei Aszu-Weine. Aszu-Wein wird nur in dieser Weinbauregion hergestellt. Er ist sehr süß, muss lange reifen und wird nur aus den besten Trauben eines Jahrgangs gewonnen. Das aufwendige Herstellungsverfahren macht ihn natürlich sehr edel und zu einer weltweit bekannten Delikatesse.

Unser letzter Tag in Tokaj ließ Zeit für Entspannung, aber auch Gelegenheit, Tokaj und seine Bewohner auf eigene Faust kennenzulernen. Morgens fuhren wir auf dem Bodrog flussaufwärts mit einem kleinen Schiff und ein paar Tokajern nach Bodrogkeresztur, tranken ordentlich Palinka und aßen Minikrautwickel. Danach ging es wieder zurück nach Tokaj. Abends fand schließlich der Abschied zusammen mit unseren Tokajer Gastgeberinnen auf der Terrasse des Rakozi-Kellers statt (Foto5). Für uns ein schöner Ort für einen Abschied, da die Unterzeichnung der Verschwiegenheitsurkunde für die Städtepartnerschaft am 8. Oktober 1988 in diesem Keller stattgefunden hatte. Und für den Vorstand des Partnerschaftsvereins war es der passende Rahmen, um Klaus Frietsch, damals Bürgermeister und Initiator, in Anwesenheit seines Amtskollegen Janos Majer und vieler Tokajer Freunde für seine über 30-jährige Arbeit im Vorstand mit einer Flasche 1988er Aszu-Wein zu danken.

Im Sinne dieses für uns besonderen Moments unterschrieben im Rakozi-Keller auch einige Neumitglieder ihre Beitrittserklärung zum Tokajer Verein (Foto6). Auch hier floss wieder viel Wein und Palinka. Der eine oder andere hatte ein erfreuliches Wiedersehen mit seinen Tokajer Freunden, aber es wurden auch neue Freundschaften geschlossen, und so bleibt uns der Abend in guter Erinnerung.

Nun war der Tag der Abreise gekommen, und nach einer Übernachtung im tschechischen Mikulov und einer südmährischen Weinprobe kehrten wir schweren Herzens nach Oestrich-Winkel zurück. Wir freuen uns auf das baldige Wiedersehen mit unseren Tokajer Freunden im nächsten Jahr. In einem Rückblick auf die Reise dankte der Reiseleiter und Präsident des Vereins Jürgen Hoffmann den Teilnehmern für den harmonischen Ablauf und Caroline Domine, die als neue Pressereferentin diesen Bericht verfasst hat.

V.i.S.d.P.: Caroline Domine, Jürgen Hoffmann

Zu den Fotos von Jürgen Hoffmann, Klaus Brill und Dietmar Donner:

Foto1: Begrüßung mit Tokajer Wein, links die Vereinsvorsitzende Otilia Majer

Foto2: Die Damen beraten die Komposition für ihre Hautcremes

Foto3: Unterhaltung und Gesang vorm Weingut Benköhaz mit Winzerin Therese (Mitte)

Foto4: Kellerprobe vom Fass, links die Geldscheine

Foto5: Oestrich-Winkeler und Tokajer feiern gemeinsam

Foto6: Beitrittserklärung im historischen Rakozi-Keller